



# BAYERN BASKET

AUSGABE 10 | 2022  
JAHRGANG 37 | #119  
PREIS: 3,90 EUR



3x3

## AUCH IM WINTER DRANBLEIBEN

### TEAM BBV

Soziales Talent fördern

S. 08



### MEDIENARBEIT

Vom BBV zum ZDF

S. 14



### LÄNDERSPIEL

Europameister der Qualis

S. 12



Eine besinnliche & frohe

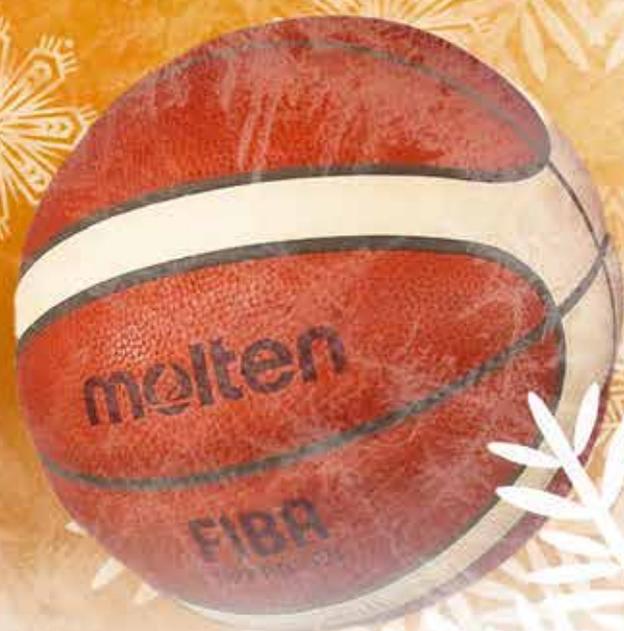
*Weihnachtszeit*

und einen

*gesunden Start*

in das Jahr

**2023**



# BEGEISTERUNG MITNEHMEN

## *vom BBV-Präsidium*

Ein bewegtes Jahr 2022 liegt nun fast hinter uns – ein Jahr, das unseren Basketballsport dank der EuroBasket endlich einer breiten Öffentlichkeit nahegebracht hat.

Die Euphorie hat auch uns im BBV einmal mehr darin bestärkt, unseren Sport weiter voranzubringen und dafür zu sorgen, dass sich noch mehr basketballbegeisterte Menschen aktiv engagieren - ganz gleich ob als Spieler, Spielerin, Kampfrichter, Kampfrichterin, Schiedsrichter, Schiedsrichterin, Helfer oder Helferin im Verein.

Wir freuen uns über die Fortschritte, die wir in diesem Jahr gemacht haben. Sie spornen uns an, nicht müde zu werden, sondern uns den vielen Projekten und Aufgaben im Verband auch im neuen Jahr mit vollem Elan zu widmen.

Das geht weiterhin nur gemeinsam mit Euch und Euren Vereinen, mit den vielen ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen, die sich in ihrer freien Zeit für den Basketballsport einsetzen. Gemeinsam können wir die Begeisterung für unseren Sport, die die Nationalmannschaft ausgelöst hat, behalten. Mehr noch: Wir können sie stärken und jede Saison aufs Neue entfachen.

In diesem Sinne freuen wir uns schon jetzt auf ein spannendes neues Jahr auf und neben dem Parkett.

Das Präsidium des BBV wünscht Euch und Euren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und ein gesundes 2023!

## IMPRESSUM

Herausgeber: Bayerischer Basketball Verband e. V., Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Tel. 089/15702300. Redaktion: Klaus Bachhuber (V.i.S.d.P), Tel. 08441 / 7886228, [www.bbv-online.de](http://www.bbv-online.de). E-Mail: [redaktion@bayern-basket.com](mailto:redaktion@bayern-basket.com). Satz: Stefanie Lübker; Druck: F. Steinmeier, Buch- und Offsetdruck, 86738 Deiningen.

BAYERN-BASKET erscheint sechsmal pro Jahr in Vertriebsgemeinschaft mit "BIG". Abopreis 40 Euro incl. MwSt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Artikel in BAYERN-BASKET stellen nicht in jedem Fall die Meinung des BBV oder der Redaktion dar. „Teamseiten“ liegen in der Verantwortung der Vereine. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/2020.

## INHALT

- 04 | „3x3 Winter Roundups“
- 06 | DSS
- 08 | Team BBV
- 10 | Trainingstipps
- 12 | Bastian Doreth
- 14 | Medienarbeit
- 30 | Jubiläum

# DRANBLEIBEN FÜR DEN SOMMER



**Der Sommer auf den Freiplätzen ist die Hauptzeit von 3x3. Um 3x3 aber auch im Winter in ein regelmäßiges Spiel- und Wettkampf-Angebot einzubetten, bietet der BBV wieder „3x3 Winter Roundups“ an, unregelmäßige Turniere über ganz Bayern verteilt, unter Regie des BBV-Landestrainers 3x3, Simon Bertram.**

Den Auftakt machte das „3x3 Winter Roundup“ in München, wo mit dem BC Hellenen als Gastgeber 16 Teams aus ganz Bayern antraten. Gespielt wurde in zwei Kategorien U18m/w.

Kategorien U13mix, U15, U18m/w. Das bisher größte „Roundup“ fand in Nürnberg in den Kategorien U15m/w sowie U18m/w statt. 50 Teams aus ganz Bayern waren angereist.

Die Winter Roundups finden vorrangig unter der Woche statt, um nicht mit dem „normalen“ 5gg5-Spielbetrieb zu kollidieren.

Weiter ging es mit dem 3x3-Herbstferien-Turnier in Haar mit 36 Mannschaften in den

**Die Roundups sollen ein kontinuierliches Angebot bilden, um 3x3 zu verbreiten und den Kindern die alternative Spielform näherzubringen.**



Das  
Siegerteam des  
Round-Ups in  
München  
Fotos: Stefanie  
Lübker



Der Landestrainer sieht die Turniere zudem als Gelegenheit, Talente für die 3x3-Bayernauswahl zu sichten.

**Durch die frühzeitige Förderung und Fokussierung auf 3x3 ist Bayern bei der Talentsichtung und der ganzjährigen Struktur bundesweit Vorreiter.**

Mit Simon Feneberg aus Nürnberg kommt sogar schon ein U17-Europameister im 3x3 aus Bayern.

Beim „3x3 Weekend“, der 3x3-Entsprechung zum Bundesjugendlager, hatte es heuer neben dem ersten Turnier-Platz bei den Jungen fünf Nominierungen für den DBB-3x3-No-

minierungslehrgang in der U17m sowie drei Kader-Nominierungen bei den Mädchen gegeben.

Weiterhin wurden Lukas Zerner und Manuel Feuerpfeil aus Bamberg sowie Anthony Bauer aus Nürnberg (alle Jahrgang 2000) für die 3x3-Nationalmannschaft u23 und sogar die A-Nationalmannschaft nominiert.

BBV-Trainer Simon Bertram war dabei auch als DBB-Trainer für die U23-Nationalmannschaft 3x3 tätig.

Beim BBV-Jugendausschuss regte Simon Bertram zusätzlich eine stärkere Verzahnung von 3x3 in Zusammenarbeit mit den Bezirken an. Auch dort sollten auf Initiative der Bezirke und der regionalen Vereine Turniere stattfinden, appellierte er.

Gemeinsam mit den Bezirks-Jugendreferenten soll diese Verankerung nun vorangetrieben werden. Ein bayernweites 3x3-MiniMasters soll wieder im Februar stattfinden, wahrscheinlich in Landsberg.

Die 3x3-Turniere des BBV im Sommer sollen neben fünf Angeboten für Leistungssport und Talentsichtung auch reine Breitensportveranstaltungen bieten.

BB



# BESSERER STATUS FÜR TEAMSL

**Für die Auseinandersetzung um die Konflikte zwischen dem Digitalen Spielberichtsbogen (DSS) und TeamSL scheint nun ein Kompromiss gefunden. Die in Bayern vielfach eingerichtete, dann vom DBB untersagte Parallel-Verwaltung in TeamSL wird nun doch geduldet.**

BBV-Präsident Bastian Wernthaler (Bild unt.) nannte dies einen „total tragfähigen Kompromiss“. Das Vorgehen war bei einem Workshop der Landesverbände mit dem DBB-Präsidium in Burghausen entwickelt worden.

In der Pilotphase und erneut in der ersten Saison mit dem DSS war massiv kritisiert worden, dass ein öffentlicher Abruf der Spielstatistiken nur über eine eigene kostenpflichtige und mit Werbung begleitete App möglich war. Damit sahen die Vereine insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit in den unteren Ligen drastisch eingeschränkt.

Während der DBB aufgrund vertraglicher Verpflichtungen mit NBN23, dem Hersteller des DSS, alle Ausweichmanöver zunächst untersagt hatte, wurde nach Nachverhandlungen diese Parallel-Verwaltung nun doch zugestanden.

**Damit ist die manuelle Eingabe in TeamSL parallel zum Output des DSS nun zulässig.**

Digitale Daten manuell in ein anderes System zu übertragen, sei zwar „nicht sonderlich zeitgemäß“, bedauert Wernthaler, aber angesichts der Zwänge einer- und Anforderungen andererseits „eine Lösung, mit der man leben kann“.

Die technischen Probleme, über die im bayerischen Praxiseinsatz auch geklagt wurde, sah Wernthaler nach der Auseinandersetzung damit beim Workshop als lösbar. Er sei sich sicher, dass die technischen Probleme bald behoben würden: „Hier bringen sich die Experten in den Landesverbänden sehr ein.“

Robert Daumann, BBV-Ressortleiter Sport, hält den Kompromiss hingegen weiterhin für ungenügend. Die manuelle Eingabe in TeamSL sei „kein Fortschritt, sondern insgesamt gesehen ein Rückschritt“. Die frühere Zusage des DBB zu den Statistiken müssten eingehalten werden, ansonsten würden sowohl RLSO wie Bayernligen wieder aus dem DSS aussteigen.

DBB-Vizepräsident Werner Lechner warb im BBV-Präsidium für Geduld und Verständnis. Immerhin sei der DSS erst im ersten Jahr im Praxistest, die Rückmeldungen müssten erst noch zusammengeführt und abgestimmt werden. **KB**

## ELEFANTENRUNDE IN BURGHAUSEN

Der BBV war im November Gastgeber einer sogenannten „Elefantenrunde“, bei der sich die Präsidenten aller 15 Landesverbände mit dem DBB-Präsidium trafen. Dieses Format als reine Arbeitssitzung ohne die Formalia oder Zwänge einer Tagung gab es erst zum zweiten Mal. Nach der Premiere in Baden-Württemberg traf sich die Basketball-Spitze nun in Burghausen.

Neben dem DSS war an den drei Tagen von Freitag Abend bis Sonntag Mittag auch eine Positionsbestimmung der Landesverbände ein Thema. In einer Stärken- und Schwächen-Analyse einer privaten Ismaninger Sport-Universität wurden Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt. Das Thema wird perspektivisch weiter verfolgt.

Weiterer Schwerpunkt war die Not mangelhafter Schiedsrichterbesetzung. Auch hier wurde eine Datenanalyse vorgestellt, die Problematik wird nun in den Landesverbänden weiter verfolgt. **KB**

Team I	Team II	Team III	Team IV
1. Viertel	2. Viertel	3. Viertel	4. Viertel
22	22	22	22
44	44	44	44
66	66	66	66
88	88	88	88
110	110	110	110





## **Elektro - Heizung - Lüftung - Klima - Sanitär**

**HKLS- und Elektroinstallation, Hausverwaltung und energetische Lösungen**  
Auf Grundlagen von Erfahrungen und Tradition der Elkom Gruppe, die bis in das Jahr 1978 zurückgehen, wurde die Elkom Nord GmbH mit dem Ziel, sich stärker auf dem strategisch wichtigem Markt der Bundesrepublik Deutschland zu positionieren, gegründet.

Die Firma konnte innerhalb sehr kurzer Zeit die spezifischen Bedürfnisse des anspruchsvollen deutschen Bausektors nach qualitativen und erfahrenen Firmen im Bereich Haustechnik und Elektroinstallationen erfüllen.

Die Entwicklung und Tätigkeiten der Elkom Nord GmbH beruhen in erster Linie auf qualitativ hoch stehenden Humanressourcen, auf langjähriger Erfahrung bei der Ausführung modernster und anspruchvollster Projekte sowie auf der Anwendung neuester technischer Lösungen und des modernsten Knowhow.

Durch die Nutzung eigener Ressourcen können wir die anspruchvollsten Projekte ausführen und dabei die vereinbarten Fristen sowie alle notwendigen technischen und vertraglichen Standards einhalten.

Elkom Nord GmbH beschäftigt 26 Mitarbeiter, wobei wir sofort und gleichzeitig bis zu 160 zusätzliche Mitarbeiter einsetzen können.

[www.elkom-nord.de](http://www.elkom-nord.de)



Regensburger Str. 42 > 90478 Nürnberg  
0911/65005655 > [info@elkom-nord.de](mailto:info@elkom-nord.de)

# SOZIALE TALENTE FÖRDERN

**Der tollste Korbjäger kann nicht glänzen, das beste Team nicht siegen – wenn niemand ein Turnier organisiert. Engagement für den Sport, den Verein und die damit verbundene Gemeinschaft ist unverzichtbar. Dass dies auch noch Spaß machen und viel bringen kann, das will der BBV über eine neue Initiative vermitteln.**

Ein „Team BBV“ soll aufgebaut werden unter dem Motto „fit für Führungsaufgaben - learning today, leading tomorrow“. Angesprochen sind junge Menschen, die sich persönlich weiterentwickeln wollen und über Engagement nach ihrer Neigung eventuell hineinwachsen sollen, Führungsaufgaben im Sportjugendbereich zu übernehmen.

Ein erstes Seminar dazu fand nun in Bamberg statt, zu dem 12 Teilnehmer aus allen Ecken Bayerns kamen, bis aus Sonthofen beispielsweise, Rosenheim, Vilsbiburg oder Neustadt an der Waldnaab; weit überwiegend übrigens Mädchen.

In ihren einführenden Worten wiesen BBV-Vizepräsident Wolfgang Heyder und Referent Sascha Dieterich, engagiert unter anderem in FIBA, DBB und BBL, darauf hin, dass sich der Fokus in Vereinen und Verbänden viel zu lange ausschließlich auf sportliche Talente gerichtet habe.

Mit dem neuen Projekt wolle man nun „soziale Talente“ gezielt fördern, zunächst bei der Betreuung von BBV-Projekten. Ziel ist es, junge Menschen zu qualifizieren und

zu motivieren, eigene Ideen in diese Projekte mit einzubringen und mittelfristig Projekte selber zu leiten.

Heyder, einer der erfolgreichsten deutschen Basketball-Manager der letzten Jahrzehnte, rief die jungen Leute auf, jedes noch so kleine Projekt ernsthaft und mit Herzblut zu planen und durchzuführen - und aus Fehlern zu lernen.

BBV-Nachwuchskoordinator Stefan Merkel stellte die zahlreichen Projekte des BBV vor, wie Grundschulwoche, Grundschul-Cup, Girlsdays, Girlsiscamp, Bayerisches

Nachwuchs-Turnier (BNT) oder 3x3, bei denen sich die jungen Menschen einbringen können.

Unter Leitung von BBV-Ressortleiter Breitensport, Sebastian Böhnlein, wurden zunächst die Basics des Projektmanagements vermittelt. Danach stieg man in die Praxis ein und Kleingruppen erarbeiteten die Planung und Organi-



sation eigener Jugendprojekte, die anschließend der ganzen Gruppe vorgestellt wurden.

Hierbei konnten die Teilnehmer lernen, dass Organisation und Durchführung des sportlichen Teils nur einen Bruchteil des Projektplans ausmacht und mindestens ebenso großes Augenmerk auf Finanzierung, Zeitmanagement, Versicherung, rechtliche Rahmenbedingungen, Örtlichkeiten, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation gelegt werden muss.

Einen Überblick über die rhetorischen Grundlagen und deren konkrete Anwendung in der Praxis im Rahmen von Diskussionen gab Sascha Dieterich, gefolgt von praxisnahen Debatten-Übungen.

Ausdrücklich betont wurde auch, wie wichtig mittlerweile der Aufbau eines eigenen Netzwerks ist, neben Fachwissen in der aktuellen Berufswelt ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Überhaupt vermittelt das Projekt zahlreiche Infos und Techniken für das Berufsleben.



Das „Team BBV“ beim Seminar (Bild ob.) und anschließend in der Brose-Arena mit den Lehrgangleitern Sebastian Böhnlein und Sascha Dieterich. Fotos: Bertram Wagner, BBV

**„Junge Menschen können dabei unbezahlbare Erfahrungen für ihren persönlichen und beruflichen Werdegang sammeln, die anderswo nicht geboten werden“, betonte Sascha Dieterich, einer der Initiatoren.**

Sebastian Böhnlein wies in seinem Beitrag schon darauf hin, dass Studiengänge etwa in Sportmanagement „allenfalls Grundlagen legen“ könnten, „die eigene Praxis aber ist der wahre Lehrmeister.“

Der arbeitsintensive Tag wurde abgerundet durch ein gemeinsa-

mes Pizza-Essen - und anschließend ging es noch in die Brose-Arena zum BBL-Spiel Bamberg-Frankfurt. „Es war riesig zu sehen, mit welchem Engagement und mit wieviel positiver Energie die jungen Leute heute dabei waren“, schwärmte Organisator Sebastian Böhnlein.

Nahezu jeder Teilnehmer war übrigens am nächsten Tag schon wieder im Einsatz, als Trainer, Schiedsrichter oder Organisatoren. „Das zeigt, dass wir die richtigen Leute eingeladen haben“, freute sich Dieterich.

Das nächste Meeting des „Team BBV“ soll im Frühjahr in München stattfinden. Bis dahin sollen sich die Teilnehmer über Stefan Merkl in BBV-Projekte einbringen. **BB**





# SPIELEN, NICHT RUMSTEHEN

**Nach seinem Start beim BBV im August ist der neue Landes-trainer Hagen Schmidt in vielen Hallen unterwegs gewesen. Sein Fazit dabei ist, dass neben der Auswahl von Übungen auch Planung und Trainingsökonomie ein Problem sein können. Dazu seine Tipps für BAYERN-BASKET.**

Wir alle kennen es, wir alle haben es gehasst: lange Standzeiten im Training. Man wird kalt, es wird langweilig, man hört nicht mehr richtig zu. Doch was uns als Spieler schon wenig Spaß bereitete, passiert uns als Trainer leider heutzutage noch viel zu häufig: lange Erklärzeiten, komplizierte und konstruierte Drills, häufige und unnötige Unterbrechungen.

Meine Empfehlung für wirklich alle Altersgruppen und Leistungsniveaus:

***Spielnahe Übungsformen, leicht verständliche Aufgaben und Unterbrechungen nur dann, wenn sie für die ganze Gruppe relevant sind.***

Ich unterscheide in drei Kategorien, wenn es um ineffizientes Training geht.

#### **Mangelnde Vorbereitung**

Häufig sind Stress, zu wenig Zeit und Vorbereitung oder Personalmangel der Grund für Trainingseinheiten, in denen die Spieler zu lange herumstehen, entweder zwischen den Übungen oder auch im Verlauf eines Drills.

Mal muss der Übungsleiter noch Hütchen holen, mal haben drei Spieler spontan abgesagt und der Drill funktioniert nur mit 12 Athleten. Oder das Training wurde in eine Halle verlegt, in der nur zwei statt vier Körbe oder anderes Material zur Verfügung steht.

#### **Holprige Durchführung**

Wenn es zu diesen Situationen kommt, haben Trainer oft keinen Plan B und beharren auf ihrem festgeschriebenen Trainingsplan. Oder ein Spieler macht immer wieder denselben Fehler und man korrigiert vor der ganzen Gruppe, anstatt am Spielfeldrand nochmals zu erklären, während alle anderen schon ins Laufen kommen.



Oder es wurden nicht alle Regeln für die Übungsform erklärt und das muss nachgeholt werden. Und durch die ganzen Unterbrechungen kommt es dann in einer 90-Minuten-Trainingszeit zu Nettobewegungszeiten von 45 Minuten oder weniger.

#### Falsche Übungsauswahl

Kurz gesagt: „Practice the skill, not the drill“. Nur weil ein Drill funktioniert, bedeutet das nicht, dass er für das eigentliche Basketballspiel relevant ist oder die dort absolvierten Bewegungen überhaupt oder in hoher Wiederholungszahl vorkommen.

Viel Zeit wird meiner Ansicht nach vertan auf konstruierte 3gg2-Überzahl-Drills, in denen Spieler, ohne die Situation zu lesen, stumpf genau einen Laufweg haben, den Ball erst „checken“ müssen, nach komplizierten „wenn, dann“-Regeln passen müssen oder nicht mehr zum Offensivrebound

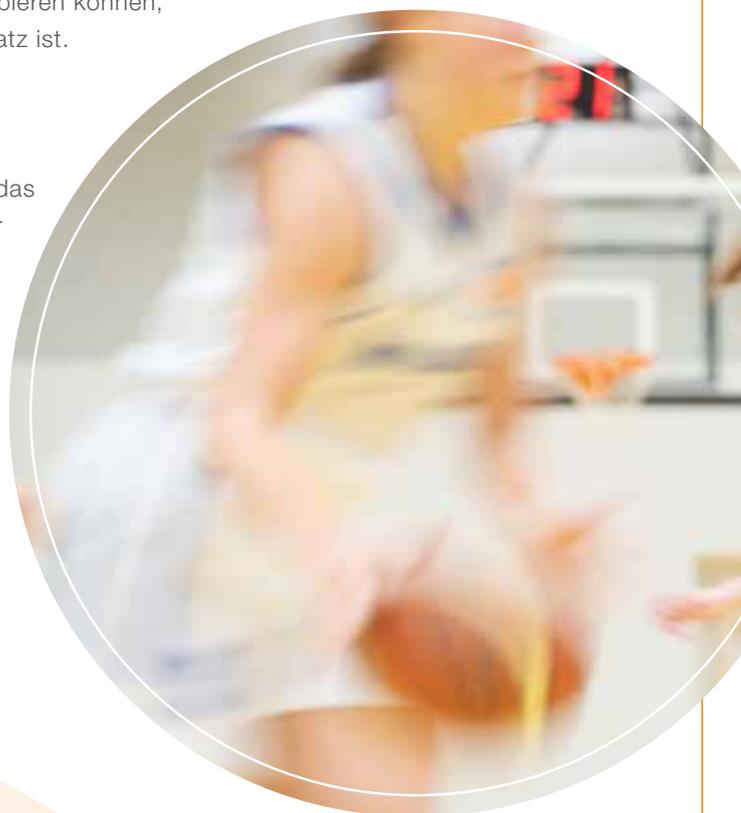
gehen dürfen. Oft sind Übungen nicht altersgerecht und entstammen dem Erwachsenentraining.

Glücklicherweise gibt es immer mehr Kollegen, die viele Spielanteile in ihr Training integrieren, jedoch auf 5gg5 beharren, obwohl es gerade im Kinder- und Jugendbereich nur selten reine 5gg5-Situationen gibt und sie in Spielformen 3gg3 oder 4gg4 häufiger an den Ball kommen, neue Bewegungen öfter und leichter ausprobieren können, weil noch etwas mehr Platz ist.

Coaches können durch constraints, also einschränkende Vorgaben, das Spiel verändern: Zahl der Dribblings, Zahl der Pässe, Bereiche des Feldes, welche nicht betreten werden dürfen, Einwurf ja/nein, etc. Und die Athleten haben genügend Pausen zum Durchatmen, um dann wieder frisch aufspielen zu können.

### **Häufige Spielsituationen bereiten optimal aufs Wochenende vor und machen nicht nur den Spielern, sondern auch den Coaches noch mehr Spaß.**

Also traut euch, auch wenn es manchmal Geduld und Nachsicht kostet – langfristig werdet ihr mehr Spieler involvieren und auch erfolgreicher sein.



## PRAXISTIPPS

- Trainingsplan mit benötigtem Material erstellen
- kurze, klare Handlungsanweisungen
- bekannte Übungs- und Spielformen wiederverwenden, aber immer wieder variieren
- eigene Redezeit oder Nettobewegungszeit der Athleten von Co-Trainer oder verletzten Spielern stoppen lassen, um sich selbst zu reflektieren
- Mannschaften schon vorher festlegen oder innerhalb von 10 Sekunden von den Spielern selbst fair ausmachen lassen (Wendetrikots sind hilfreich)
- Plan B haben, um Übungen schnell und spontan anpassen zu können

## ÜBUNGS- BEISPIEL (GANZ EINFACH)

3gg3 (oder 4gg4) Ganzfeld-Kontinuum  
Die Mannschaft wird in zwei Teams unterteilt, jeweils drei starten im Mittelkreis, alle anderen Spieler stehen an der Grundlinie jeweils in ihren Hälften.

Von da an heißt es: angreifen – verteidigen – raus. Durch Tempo- und Spacing-Vorteile entstehen Überzahl-situationen und jede Menge Reads für alle Spieler.

# EUROPAMEISTER DER QUALIS

***Bastian Doreth steht kurz vor seinem 100. Länderspiel und ist damit eine Größe im Basketball-Land. Doch in den zehn Jahren im Nationalteam war er bei nur einem Titel-Turnier dabei. Dem Engagement des vorbildlichen Sportmanns tut das keinen Abbruch.***

„Basti, Du sollst jetzt auch in die Kabine kommen“, wurde Bastian Doreth von einem Staff-Mitglied nach dem Länderspiel in der Bamberger Brose-Arena gerufen. Der Bayreuther Playmaker im DBB-Trikot hätte nach dem 94:80-Sieg die Team-Besprechung dort

sonst sicherlich verpasst, denn seine Ehrenrunde hatte XXL-Länge.

Zum einen musste er – mit seinen beiden Kindern im Schlepptau – sehr viele Autogrammünsche erfüllen, viele bekannte Hände im Frankenland

schütteln und am Ende warteten die Pressevertreter auf den Vielspieler, der kurz vor seinem 100. Länderspiel steht.

Nach den kurzen Fragen zur Partie gingen fast alle Interview-Wünsche in die gleiche Richtung: Wie motiviert man sich, wenn man immer zur Nationalmannschaft mit Lehrgängen und Spielen fährt, wenn die Stars aus der NBA und Euroleague nicht agieren können - und dann vor den Großereignissen ausgemustert wird?



**„Nationalmannschaft heißt Stolz, das erfüllt mich, ich bin hier dabei, weil ich dem Verband und den Jungs helfen will“, sagte Doreth dazu.**

„Es ist das Größte für einen Sportler, sein Land vertreten zu dürfen. Alle, die hier dabei sind, haben das Land zur WM gebracht. Es gibt im Mannschaftssport einfach Rollen, die man ausüben muss, denn nicht jeder – im Sport gibt es immer mehr Individuen – kann im Rampenlicht stehen und das mit diesen FIBA-Fenstern ist eine ganz spezielle Situation. Aber am Ende des Tages muss der Job erledigt werden und wenn der Bundestrainer meint, dass ich helfen kann, dann bin ich dabei.“

Ich habe noch nie abgesagt und das werde ich auch nicht. Alle, die sich hier committen, müssen damit rechnen, nicht bei der WM dabei zu sein. Alle geben trotzdem alles. Unfassbar, deshalb bin ich stolz in dieser Mannschaft zu sein“, bekräftigt er seine Lage und stellt nochmals die wichtige „Vorbildrolle“ heraus.

Neben dem sportlichen Erfolg in Bamberg war es für ihn „das Schönste, dass meine Kinder das miterleben können. Ich hoffe, dass dies ihnen auch etwas mitgibt.“

Im November-Fenster waren es die Einsätze Nr. 95 und 96. Ob der 34-jährige, der 2012 unter Dirk Bauermann sein Länderspieldebüt gab, schon von der „100“ träumt? „Das ist schon eine schöne Zahl, die mir etwas bedeuten würde, aber nur deshalb trete ich hier nicht an“, sagt er.

Ob er sich Gedanken an die erreichte WM in Asien macht? „Ich bin realistisch genug, die Hoffnung ist sehr sehr gering, das ist absolut ok für mich. Ich mache mir keinen Kopf, wenn ich nicht dabei bin“, so Doreth, der lächelnd hinzufügt:

**„Ich mache mir eher einen Kopf, wenn ich bei der WM dabei bin, denn wie kann ich dies meiner Frau erklären?“**

Die heimische EM mit dem Bronze-Triumph konnte er nicht live vor Ort miterleben: „Ich habe es leider nicht geschafft, aber jedes Spiel vor dem Fernseher mitgefiebert, ganz klar. Wahnsinn, ich bin mega stolz auf die Jungs.“

Man merkt auch, dass die Spieler, die dabei waren, mit Stolz und Selbstvertrauen dabei sind. Dies hebt den deutschen Basketball auf eine andere Stufe. Es hätte früher Momente gege-



ben, dass man in Spielen wie gegen Finnland mehr Probleme gehabt hätte.“

Bastian Doreth ist nicht nur der deutsche „Quali-König“, sondern ein Phänomen, schließlich war bei annähernd 100 Länderspielen die EM 2013 mit dem Vorrunden-Aus sein einziges Großereignis. Vor den EM's 2015 und 2017 wurde er kurz vor dem Ziel gestrichen und auch die Weltmeisterschaft 2019 in China und die Olympischen Spiele in Tokio 2021 gingen an ihm auf dem Parkett vorüber. Nach dem WM-Aus 2019 bekam er zu Länderspielen von Bundestrainer Henrik Rödl nicht mal mehr eine Einladung.

2021 feierte er dann im November ein ganz besonderes Länderspiel in seiner Geburtsstadt Nürnberg und gehört seitdem fest zum Stamm in den „Fenstern“. Gegen Finnland stand Doreth 13 Minuten, in Slowenien gar 25 Minuten auf dem Spielfeld und markierte sechs Punkte, was seine DBB-Gesamtbilanz auf 240 erhöht.

Nimmt man seine Bamberger Schlusssätze - „Basketball ist mein Leben, deshalb genieße ich dies auch. Länderspiele müssen Erlebnisse sein“ - ernst, dann ist davon auszugehen, dass im nächsten Februar-Fenster die Länderspiele Nr. 97 und Nr. 98 folgen werden.

Der Nationalspieler „mit Bock“ hat natürlich auch noch ein reiches BBL-Leben: Seit dem Aufstieg mit dem FC Bayern München 2011 ist er ohne Unterbrechung im nationalen Oberhaus am Ball. Von München aus zog es ihn nach Trier



fast  
im Na  
Län





und Quakenbrück, ehe er seit 2015 zu medi Bayreuth stieß und seither in der Wagner-Stadt schon „Kult-Charakter“ besitzt. Über 350 BBL-Begegnungen und die fast 100 Spiele mit den DBB-Korbjägern unterstreichen auch auf dem Papier, dass Basketball sein Leben ist - auf dem Parkett sowieso.

Bayern, ja ganz Basketball-Deutschland kann stolz auf einen derartigen Ausnahmesportler sein, der eine EM- oder WM-Nichtnominierung nicht zum Anlass nimmt, sich in den Schmollwinkel zurückzuziehen, und seinen Rücktritt erklärt. Er jammert nicht über die verpassten Turniere 2015, 2017, 2019, 2021 und 2022, im Gegenteil: Er ist ein Vorbild in puncto Teamgeist und ist immer da, wenn er gerufen wird.

**Bertram Wagner**

Gewohntes Bild, 100mal: Basti Doreth nationaltrikot, hier beim erspiel in Bamberg.  
Fotos: Bertram Wagner

## NATIONALTEAM AUF BAYERN-TOUR

Die spektakuläre EM, das Großereignis des Jahres, war eingerahmt von Länderspielen in Bayern. In Nürnberg im November 2021 debütierte Bundestrainer Gordon Herbert, in München gab es gegen Slowenien die Generalprobe

zur EM und jetzt in Bamberg das erste Spiel nach dem Ereignis. Mit gerade noch zwei EM-Startern, darunter der Bamberger Lokalmatador Christian Sengfelder, gewann Deutschland 94:80 gegen Finnland **BB**



# VON BAYERN-BASKET ZU ZDF UND OLYMPIA

*Er war BBV-Ressortleiter für Presse/Öffentlichkeitsarbeit, besitzt den A-Trainerschein, hat Damen-Bundesligisten gecoacht, unter anderem den TSV Weilheim, berichtet seit 1994 (Lillehammer) für das ZDF von allen Olympischen Spielen und ist seit Jahrzehnten eine der prägenden ZDF-Stimmen, wenn es um sportliche Highlights geht: Ja, da gibt es nur einen, ZDF-Reporter Norbert Galeske,*

Galeske, Jahrgang 1961, war einst Junioren-Nationalspieler und in der 2. Liga aktiv. Eine Stimme, die Millionen Sportfans, darunter sicher die gesamte TV-Basketballnation, kennen.

Der damals 26jährige war auf dem BBV-Verbandstag am 3. Mai 1987 in Peiting einstimmig für das Presseamt gewählt worden. Das Interview mit **BAYERN-BASKET** bedeutet also back to the roots für den ZDF-Mann, der sich noch sehr genau an seine Zeit in Bayern, die ja auch schon gut drei Jahrzehnte zurückliegt, erinnert.

„Möchte ich Sie ganz herzlich bitten, mich so umfangreich wie möglich mit Informationsmaterialien zu unterstützen ... sehen Sie mir in der Anfangsphase auch eventuell auftretende, kleinere Fehler nach ... bei einer solch vielschichtigen Arbeit ...“ – So hast Du Dich im Juni 1987 an die BBV-Sportfreunde gewandt. Wie kommt man als Hagener zum BBV und was hast Du aus Deiner Ressortleiter-Zeit noch im Hinterkopf? Stressig oder locker?

Ich bin im Jahr 1987 als Trainer zum TSV Weilheim gewechselt. Zuvor hatte ich gute Kontakte zu meinem Trainer-Freund Albert Vosseler, der den

TSV in den Jahren davor trainiert hatte. Ich hatte nur Positives aus Weilheim gehört und so fiel mir die Entscheidung leicht, dort damals einen Vertrag zu unterzeichnen. Parallel dazu habe ich damals noch weiter für den WDR in Dortmund gearbeitet – hatte also hier schon meine ersten Schritte im Sport-Journalismus getan.

Ich bekam in diesem Zusammenhang dann auch schnell die Anfrage, ob ich nicht diesen Job als Ressortleiter Pressearbeit des BBV übernehmen wollte. Ich habe mich damals über diese An-



frage gefreut und habe sie dann auch angenommen.

### „Ressortleitung BBV war stressiger, als ich dachte“

Doch rückblickend war diese Geschichte dann doch stressiger, als ich dachte. Denn neben meinem Trainer-Job in Weilheim und der weiteren Tätigkeit beim WDR in Dortmund musste ich schauen, an jedem Wochenende alle Ergebnisse und Kurzberichte mit den einzelnen Trainern und Vereinsverantwortlichen im BBV abzustimmen, zu schreiben und dann eben auch zu veröffentlichen.

### Wie siehst Du Dein Weilheim-Jahr im Kreise der „Wiedenmann-Family“ und der großen Fan-Begeisterung in der oberbayerischen Kleinstadt?

Dieses Jahr in Weilheim habe ich mit gemischten Gefühlen in Erinnerung. Sportlich waren wir nicht unerfolgreich. Ich erinnere mich, dass wir das erste Bundesliga-Spiel während meiner dortigen Trainertätigkeit beim Serienmeister Agon 08 Düsseldorf austragen mussten. Düsseldorf trat damals mit zwei Top-Spielerinnen aus

den USA und weiteren zahlreichen aktuellen Nationalspielerinnen an.

Und unter den Bundesliga-Trainern der anderen Vereine, mit denen ich in gutem Kontakt stand, ging es nur darum, ob wir mit weniger als 50 Punkten Differenz verlieren würden und keinen „Hunderter“ aus eigener Sicht kassieren würden. Am Ende eines wirklich denkwürdigen Spiels in Düsseldorf hatte meine Mannschaft mit 61:60 gewonnen.

Wenn man das Wort „Sensation“ im Sportjournalismus bemühen würde, dann war dies eine megagroße Sensation. Düsseldorf hatte uns unterschätzt und wir haben damals das wohl beste Spiel in dieser Saison hingelegt.

Am Ende reichte es für mein Team zu einem Platz im unteren Tabellendrittel – aber als Bonbon hatten wir das Finale im Deutschen Pokal erreicht, hier gegen das damalige Top-Team aus München aber keine Chance gehabt.

### „Gigantische Zuschauerzahlen für Frauen-Basketball“

Tja, die Zeit mit der „Wiedenmann-Family“... trotz aller Probleme, die es manchmal gab, erinnere ich mich gerne an diese Zeit zurück. Eine völlig Basketball-verrückte Familie, im positiven Sinn. Irgendwie waren alle Familienmitglieder für diesen Club tätig.

Dennoch, und auch das ist dann die Wahrheit, waren wir personell von unserem Kader her eben nicht in der

Lage, auch noch weiter in der Bundesliga-Tabelle nach oben zu klettern. Gerne erinnere ich mich auch an die große Fan-Begeisterung in Weilheim, denn bei so manch einem Spiel platzte unsere Halle mit 700 bis 1000 Zuschauern wirklich aus allen Nähten. Für den Frauen-Basketball waren das damals wirklich gigantische Zuschauer-Zahlen.

Dass mein Engagement dann aber doch nur ein Jahr dauerte, hatte wohl auch damit zu tun, dass es die Preußen - ich komme gebürtig aus Hagen im Sauerland - in Bayern eben doch nicht so leicht und einfach haben...

### Wie lange und wo bist Du nach Deinem Weilheim-Engagement noch in der Damen-Bundesliga geblieben?

In den Jahren danach bin ich dann beim Barmer TV tätig gewesen – einige Jahre als Co-Trainer unter Bernd Motte und auch zwei Jahre als Chef-Trainer. Beendet habe ich meine Zeit als Trainer und Coach dann beim Zweitligisten in Oberhausen.

### Als Aktiver hast Du bereits mit Mitte 20 aufgehört, warum?

Ich habe damals in Hagen selber gespielt und war schon sehr, sehr aktiv im Trainergeschäft unterwegs, habe dort viele Jahre mit meinem Förderer „Öwen“ Wolfgang Witt im Mädchen- und Frauenbereich beim TSV Hagen 1860 gearbeitet. Dazu mein Studium an der Uni Bochum – irgendwann war all dies nicht mehr zu schultern und so habe ich mich damals entschieden, als Spieler aufzuhören.

### Hast Du als Jugendlicher den klassischen Weg zum Basketball, sprich: über die Schule, genommen?

Ja, ich habe mit Basketball in der Schule angefangen – damals war Ha-

gen eine echte Hochburg. Ich war damals schon unglaublich groß für mein Alter und so entdeckte mich damals Wolfgang Witt, der mich als Mini-Basketballer dann zum TSV 1860 lotste.

**Nun zu Deinem Hauptberuf, seit 1993 beim ZDF: Siehst Du Dich als festangestellte „Allzweckwaffe“, die fast jede Sportart impulsiv und informativ ins Wohnzimmer bringt?**

Nein, „Allzweckwaffe“ auf keinen Fall. Dieser Begriff liest sich zudem nicht so positiv. Als ich damals zum ZDF kam, hatte ich viele Jahre beim Hörfunk des WDR gearbeitet. Ganz, ganz wertvolle Jahre waren das, denn wer dem Zuhörer an den Radiogeräten Spiel und Spannung vermitteln konnte, der hatte einen guten Job getan.

Mich haben diese Jahre, damals unter den beiden Sport-Chefs Kurt Brumme und Dietmar Schott, sehr geprägt. Irgendwie hatten beide mein Talent erkannt und ich konnte vom Basketball, über Fußball, Eishockey und auch Handball in den aktuellen Hörfunk-Sendungen des WDR alles kommentieren.

Zum ZDF bin ich dann 1993, durch die Vermittlung eines guten und lieben Kollegen gekommen. Einige „meiner“ Sportarten, die ich mittlerweile nun seit über 30 Jahren übertrage und begleite, waren damals im ZDF ohne richtigen Fachreporter und so bekam ich dann die Chance, mich dort zu zeigen.

Irgendwie habe ich dann wohl diese Chancen und Möglichkeiten genutzt. Und so durfte ich in den letzten vielen Jahren neben Basketball, Eishockey,

Fußball und Rodeln auch die beiden Wassersportarten Rudern und Kanurennsport kommentieren.

**Welche drei Großveranstaltungen würdest Du als Deine persönlichen Highlights einstufen?**

Oh, ganz ehrlich, da gab es einige persönliche Highlights – aber sicher gehörten das Finale der Frauen-Fußball-WM 2007 in China dazu, als Deutschland im Finale Brasilien schlug und Weltmeister wurde, aber auch die Kommentierung des Deutschland-Achters 2012 in London, der Olympia-Gold holte, bleibt für mich in ewiger Erinnerung.

Naja, und dann eben das Finale bei

den Olympischen Winterspielen 2018, als das deutsche Eishockey-Team knapp vier Minuten vor Schluss die Goldmedaille vor Augen hatte, 3:2 führte, aber dann in der Verlängerung doch noch mit 3:4 gegen Russland unterlegen war. Das waren die größten Sportmomente für mich, aber es gab auch im Rodeln und Kanurennsport Finalläufe bei Olympia, an die ich mich auch heute noch – mit Gänsehautgefühl – zurückerinnere.

**Und beim Basketball?**

Beim Basketball, bei „meiner“ Sportart, durfte ich 2008 und 2012 jeweils das Finale im Olympischen Turnier kommentieren – damals gab es das „US-Dream-Team“. Das war damals wirklich großer Sport.

**Ein Neuer aus Hagen trat da 1987 als Trainer beim Bundesligisten TSV Weilheim an. BAYERN-BASKET berichtete auf dem Titel (Galeske ist rechts oben) - und im Heft schrieb der gleiche Trainer als BBV-Ressortleiter Presse seine Berichte.**



Die neuen Trainer bei Bayerns Erstligisten: Lester Habegger, BG Bayreuth (oben links), Jorbert Galeske, TSV Weilheim (oben rechts), Ljubodrag Simovic, FC Bayern München (unten).

Auch wenn sich seit der Nowitzki-Ära die Entwicklung unserer Sportart positiv verändert hat, liest man immer wieder auch „Randsportart Basketball“. Woran liegt dies und ist das gerechtfertigt?

Puh, woran liegt das? Zum einen gab es eben über viele Jahre nie die ganz großen Erfolge. Doch mittlerweile spielen so viele hoch-talentierte deutsche Basketballer in der NBA und der Basketballsport ist so vielen Sportfans in Deutschland nähergebracht worden.

Dennoch, in einem Land, in dem der Fußball die Nummer eins und von der Tradition her seit Jahrzehnten der Top-Sport ist, ist es nicht einfach, aus diesem riesigen Schatten herauszutreten – aber auch wir von den öffentlich-rechtlichen TV-Anstalten haben einfach zu wenig Mut aufgebracht, um diesem tollen Sport mehr Sendezeit zu bieten.

Wie ordnest Du die Bronze-Medaille heuer bei der EM ein?

Großartig, großartig und mit ein wenig mehr Glück hätte es für Deutschland ja auch das Finale sein können. Und wieder einmal hat sich gezeigt – wenn ein deutsches Team bei einem großen Event und Turnier plötzlich erfolgreich spielt, steht nahezu eine ganze Nation hinter dieser Mannschaft. Das ist im Handball bei EM- oder WM-Veranstaltungen fast immer so und auch beim Eishockey oder jetzt beim Basketball entdecken die TV-Fans ihr Herz für diese Teams und Sportarten.

Du hast unzählige Teams gesehen und viele Spieler medial begleitet. Who is the number one?

Das waren noch Zeiten: Nach ihrem Sensationserfolg in Düsseldorf schrieben die Weilheimerinnen eine Postkarte (!) an BAYERN-BASKET - und die landete natürlich als Unikum auf dem Titel. Trainer Galeske sitzt vorne, neben der Schaukel. Fotos: Archiv Robert Milde

Mehr NBA-Fan oder Euroleague?

Ich gucke mir beides – auch manchmal eben nachts – sehr gerne an.

Spielst du noch ab und an in einer „Promi“- oder Freizeitmannschaft?

Nein, ich spiele längst nicht mehr aktiv und auch Freizeit-Basketball meide ich

Eine ganz schwere Frage – nee, einen speziellen Namen habe ich hier gar nicht. Ich mag vielmehr Sportler, die Team-Player sind, die

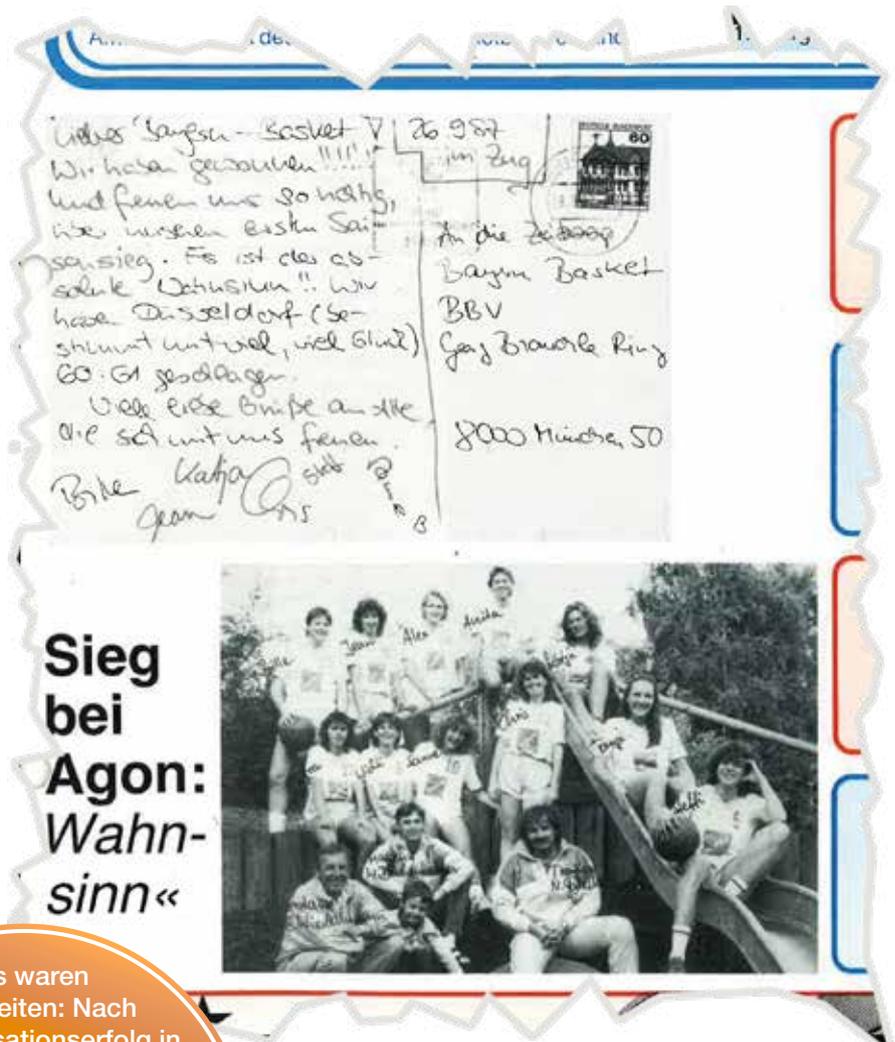
sich mit ihrem Verein identifizieren, sich selber nicht so wichtig nehmen.

und berichte lieber über diesen tollen Sport, das kann ich besser als spielen...

Du hast viele Olympia-Triumphe von der Rodel- und Bobbahn übertragen. Bist Du da selbst einmal ge- oder mitgefahren?

Ich habe selber Fußball und Basketball gespielt – und ja, an der Uni in Bochum bin ich auch früher ganz gut gerudert und Kanu gefahren. Aber Eishockey und Rodeln, diese beiden Sportarten, haben mich damals schon als ganz junger Sportfan fasziniert und interessiert – seit über 40 Jahren bin ich ja auch glühender Eishockey-Fan unseres DEL-Clubs aus dem Sauerland, den Iserlohn Roosters. Doch beide Sportarten habe ich nie praktiziert.

Bertram Wagner



**Sieg bei Agon: Wahnsinn**

# TRAINING, PRÄSENTE UND VIELE INFOS

**Mit dem „Back on Court“-Paket des DBB hat der Bezirk Oberbayern weitere „Girls Days“ ausgerichtet. Über 80 Mädchen der Jahrgänge 2007 bis 2012 spielten in der Miesbacher Sporthalle und dazu gab es aus dem Paket für jede einen Basketball, ein Shirt und einen Sportbeutel.**

Am Samstag wurde den jüngeren Mädchen die verschiedenen Grundtechniken altersgerecht und spielerisch an verschiedenen Stationen in der Halle beigebracht. Das neu erworbene Können konnte unter den Augen der Prüferinnen Rinesa Bytyci und Amelie Fischer dann gleich in der Prüfung zum Spielabzeichen Basketball in die Praxis umgesetzt werden.

Bei den Älteren wurde mit nur wenigen Pausen am Sonntag sechs Stunden lang trainiert und gespielt. In den Pausen gab es Teambuilding-Spiele und einen Infostand „Alkoholfrei Sport genießen“ mit Rezepten unter anderem für alkoholfreie Cocktails. Außerdem gab es einen kurzen Workshop zur Prävention sexualisierter Gewalt im Sport.

Der Jugendförderverein Oberland als Ausrichter sorgte für die Organisation. Vom Bezirk Oberbayern waren die Auswahltrainerinnen Stefanie Seyringer und Rita Quinz in der Halle, die mit den Trainingseinheiten auch den jungen Miesbacher Trainerinnen Erfahrungen und Kenntnisse vermitteln konnten.

Die Teilnehmerinnen kamen aus ganz Ober- und Niederbayern, weiteste Anreisen waren aus Landsberg und Vilsbiburg. **BB**



Fotos: privat

# JUBILÄUMSSSCHEIN ALS VORBILD

**In nur gut einem Jahr haben über 1000 Trainer das Minitrainer-Zertifikat des DBB erworben. Das Jubiläums-Zertifikat wurde beim Lehrgang in Wasserburg/Günzburg an die 16jährige Carla Pehland vom TSV Gräfelfing übergeben.**

Die 1000. Teilnehmerin sei „ein perfektes Beispiel für die Zielgruppen des Zertifikates“, schwärmte Lehrgangsleiter Jürgen Maaßmann, „da sie bereits als Jugendliche in ihrem Verein TSV Gräfelfing in die Mini-Arbeit hineinwächst und ihren Verein dort nun unterstützen kann“.

Das Minitrainer-Zertifikat war zunächst in Baden-Württemberg entwickelt und eingeführt worden. Seit Juni 2021 wird es bundesweit einheitlich angeboten.

Für das Zertifikat müssen acht Lerneinheiten online bearbeitet werden, bevor die Teilnehmenden mit nur einem Präsenztage und acht Praxiseinheiten zum Abschluss des Zertifikates kommen.

Wasserburg/Günzburg war bereits der zweite Standort für die Ausbildung in dieser Saison.

**Beim BBV wird mittelfristig überlegt, die eigene Minitrainer-Entwicklung mit dem Minitrainer-Zertifikat zu kombinieren.**

BB

Übergabe des 1000. Minitrainer-Zertifikats; (v. li.) Wolfgang Mohr vom Ausrichter TSV Wasserburg/Günzburg, Bezirksvorsitzender Schwaben Mike Lippert, Trainerin Carla Pehland und Referent Jürgen Maaßmann. Fotos: Bezirk



# FREIWURF ZUR AUSBILDUNG

**Nach einer längeren Corona-bedingten Pause haben die Bamberger Agentur für Arbeit und der Verein „Freak City Bamberg“ die Kooperation „Freiwurf“ wieder aktiviert.**

„Freiwurf“ wurde vor zehn Jahren gestartet, um junge Menschen am Übergang zwischen Schule und Beruf für eine Ausbildung zu begeistern. In einem sportlichen Kontext sollen dabei die Themen Berufswahl, Bewerbungsverfahren und Ausbildung angeschnitten werden.

Dazu wurde in Zusammenarbeit mit „iSo“, einem Träger kommunaler Jugendarbeit, in der Bamberger Baskid-Hall ein offenes Streetball-Turnier organisiert. Fünf Teams mit 18 jungen Menschen zwischen 15 und 22 Jahren waren am Start.

Neben den Spielen konnten die Spieler und Fans auch einen virtuellen Blick in verschiedene Berufe werfen. Die Beratungsfachkräfte der Bamberger Berufsberatung haben diesen mit VR-Brillen am Rande des Spielfeldes ermöglicht. Weitere Aktionen sind für das Frühjahr 2023 geplant.



**Die Idee ist seinerzeit als unkonventionelles Werkzeug entstanden, um jungen Erwachsenen eine Ausbildungs- oder Job-Perspektive aufzuzeigen.**

Die Bundesagentur für Arbeit in Bamberg hat die Idee aufgenommen und das Projekt „Freiwurf“ mit in ihr Portfolio integriert.

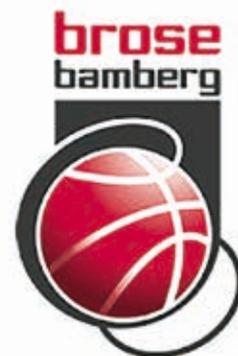
BB



Fotos: Verein

# MULTISPORTCAMP

## BEGEISTERT KINDER



**25 Kinder erlebten beim ersten Multisportcamp des Freak City Bamberg e.V. in den Herbstferien drei Tage voller spannender Einblicke in drei unterschiedliche Ballsportarten.**

Für die Kids im Alter von sechs bis zwölf Jahren hatten die beiden Campleiter Jan Weiß und Samuel Gloser ein abwechslungsreiches und sportliches Programm auf die Beine gestellt und gleichzeitig hochkarätige Sportvereine als „Gäste“ gewinnen können. „Mit unserem langjährigen Kooperationspartnern SpVgg Greuther Fürth und HC Erlangen e.V. konnten wir wirklich absolute Experten für eine Teilnahme an unserem Multisportcamp begeistern“, so Sebastian Böhnlein, Leiter Schul-, Breitensport und Soziales beim Freak City Bamberg e.V.

Der erste Camptag stand im Zeichen des Basketballs und startete mit Fangspielen, Geschicklichkeitsübungen und allerhand Korbwürfen. Im anschließenden Stationstraining wurden Jungs und Mädels die entsprechenden Grundlagen vermittelt. Nach einem Mittagessen ging es mit herausfordernden Einzelchallenges weiter, bei denen die Kinder zahlreiche Punkte für ihre eigene Laufkarte sammeln konnten.

Am Donnerstagmorgen warteten die eifrigen Ballsportler bereits ungeduldig vor den Türen der Graf-Stauffenberg-Halle auf den Startschuss für den zweiten Camptag. Die Kleeblatt Fußballwelt der SpVgg Greuther Fürth war mit ihren Coaches Amanda und Michael vor Ort. Die beiden forderten die alle in verschiedenen Mini-Fußballspielen und -wettkämpfen heraus. Am letzten Camptag präsentierte der HC Erlangen e.V. die Sportart Handball. Trainer Tim brachte den Kindern zuerst die Grundlagen des Wurfs näher, ehe sich im Abschlussspiel noch einmal jeder vollends verausgabte. Auch die Eltern waren eingeladen, sich am letzten Tag einen Eindruck vom Campablauf zu verschaffen. Der Tag endete mit einer kleinen Siegerehrung, sowie einer gemeinsamen Verabschiedung mit dem beim Basketball üblichen „Teamhuddle“.

Samuel Gloser: „Wir können auf eine tolle Campwoche zurückblicken, die sowohl die Camper als auch die Coaches begeistert hat. Abseits des Feldes war es schön zu sehen, wie die Kids bei den Challenges gemeinsam nach Lösungen suchten und sich ein Teamgeist entwickelte. Der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Sportarten war für mich sehr interessant und erweitert den Horizont ungemein. Herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihren unermüdlichen Einsatz.“



# „DIE FREUDE WAR NICHT MEHR DA“

**Zwölf Jahre war Nils Haßfurther ein Name im bayerischen Basketball; erst für Insider in der Nachwuchsförderung, später in Nationalteams und schließlich in der BBL. In dieser Saison sucht man ihn vergeblich in den Scoring-Listen. Was macht eigentlich Nils Haßfurther?**

„Ich habe meinen Entschluss nicht bereut. Meine neue sportliche Leidenschaft CrossFit macht mega viel Spaß und ich bin fitter als zu Bundesliga-Zeiten“, sprudelt es aus dem Mund von Nils Haßfurther, der im Mai 2021 die Bundesliga-Schuhe als 22jähriger an den Nagel gehängt und sich vom Profisport nach zwölf Jahren leistungsorientiertem Basketball verabschiedet hatte – zur Überraschung vieler, ja seines privaten Umfelds und der gesamten Basketball-Community.

„Es hat mir einfach keinen Spaß mehr gemacht. Ich habe ihn mit der Zeit verloren. Es war nichts mehr an Freude da, wie ich sie als Kind, in der Jugend und auch in der Nationalmannschaft hatte. Auch die erste Corona-Saison mit leeren Hallen war eine komische Situation“, so der Point Guard, der in der BBL 43mal für die Würzburg Baskets aufgelaufen war.

Nun also steht der gebürtige Bamberger nicht mehr im Basketball-Scheinwerferlicht, sondern studiert als Dritt-Semester Sportwissenschaft in München.

**Er resümiert: „Es war eine unfassbar schöne Zeit.“**

Die Arenen sind für ihn ganz weit weg, sein neues Zuhause sind die Universität auf dem Olympiagelände („tolle Atmosphäre, Campus und Hörsäle sind

ganz neu“) und sein privat installiertes (kleines) Gym in seiner Heimatstadt. Haßfurther ist da bestens ausgestattet mit viel Equipment, das er sich durch sein verdientes Basketballsalar finanziert hat.

Sein Trainingsfleiß ist weiterhin enorm: sechs Tage in der Woche mit bis zu vier Stunden. Dabei werden CrossFit-Einheiten in seinem eigenen Gym oder in so genannten Boxen abgehalten. Wer sich auf eine solche Trainingsmethode einlässt, dem steht ein knallhartes Programm („Wor-kout“) bevor.

Die Übungen sind vielfältig: Gewichte bewegen, an Ringen turnen, auf Boxen springen, im Handstand laufen, an Seilen klettern, Liegestützen und Klimmzüge, um nur ein paar mar-



kante Übungen zu nennen, welche in höchst intensiven Einheiten immer neu miteinander kombiniert werden.

Hier findet er die nötigen Trainingsreize neben seinem Studium („bislang alles sehr gut abgeschlossen“), bei dem er im nächsten Semester in die Wirtschaft muss. Als Abschluss strebt der 2017er-Abiturient mit einer „1“ vor dem Komma den „Bachelor of Science“ an und später womöglich den Master-Abschluss.

Das finale Berufsziel kann er noch nicht exakt definieren, eingrenzen schon: „Sport war schon immer mein Leben.“

**Haßfurther wollte nach seinem BBL-Ende unbedingt „etwas vorantreiben“, was seine akademische Ausbildung betrifft.**

Aber ohne Wettkampf geht es dann doch nicht: In Rostock nahm er im August an einem der größten Fitness-Wettbewerbe in Europa teil. „Battle the Beach“ mit diversen Work-outs, darunter auch Schlitten durch den Strandsand ziehen, hat ihm alles abverlangt, was an Kraft und Ausdauer möglich war. Nur mit „mehr Fitness als in der BBL“ bewältigte das Kraftpaket diese Herausforderungen.



Nils Haßfurther  
2019 auf dem Parkett als  
Würzburger Playmaker  
(gegen den Bamberger Paris Lee)  
und 2022 auf dem Echo-Bike  
in seinem privaten Gym  
in Bamberg.  
Fotos: Bertram  
Wagner

Auch wenn der Ex-Basketballer seit nun mehr gut eineinhalb Jahren keine Arena mehr betreten hat, muss er keine Sekunde überlegen, welches BBL-Spiel er als Highlight einstuft. Nein, es war nicht sein Zehn-Punkte-Rekordspiel gegen ratiopharm Ulm am 7. November 2020, sondern der überraschende Würzburger Auswärtssieg in Bamberg ein Jahr zuvor am 26. November.

„Dieser Sieg war eine Erfolgs-Premiere für Würzburg, hatte große Bedeutung und erstmals spielte ich in ‚meiner‘ Brose-Arena. Wir sind dort aufs Parkett gelaufen, wo ich früher als Kind saß und die Spiele live verfolgt habe“, wird dieser historische Erfolg schnell wieder lebendig. Die Nr. 7 im Würzburger Trikot verwandelte hundertprozentig (2/2) und wurde nach Spielschluss von seinem Freundeskreis samt Familie begeistert gefeiert.

Kaum zu glauben, dass er dann eineinhalb Jahre später das BBL-Geschehen verließ, trotz einiger Angebote aus dem



Oberhaus. Mit dem Auslaufen seines Zwei-Jahres-Vertrages endete auch seine Profikarriere.

**In seinem letzten BBL-Jahr stand er durchschnittlich knapp 13 Minuten auf dem Feld und markierte 63 Punkte (2,6 im Schnitt).**

Begonnen hatte alles noch als Grundschüler beim TTL Bamberg. Erstes Indiz für eine Karriere war die Berufung in der U13 in den „Ing-DiBa“-Perspektiv-Kader, den ersten deutschen Titel gewann er bereits ein Jahr später in der U14: Deutscher Meister ohne eine Saison-Niederlage.

Begleitend dazu: Zwei „Stockerl“-Plätze beim Bundesfinale „Jugend trainiert für Olymp“ mit dem

Dientzenhofer-Gymnasium: Bundesieger und Vize. Die Erfolgs-Liste ging weiter: Zweiter in der JBBL und als Vereins-Krönung dann Meister mit dem TSV Tröster Breitengüßbach in der NBBL, wo er im Finale gegen Alba Berlin mit 16 Punkten zum Topscorer avancierte.

Einladungen zur Nationalmannschaft U18 und U20 folgten zwangsläufig. In der U20 kam er bei zwei Europameisterschaften in Chemnitz und Tel Aviv zu bronzenen Medaillen-Ehren. Bei den Titelkämpfen in Tel Aviv wurde er zum drittbesten deutschen Punktesammler (9,9) und war bester Vorlagengeber (3,6 Assists).

Dies war sicherlich ein Meilenstein in seiner Karriere, zu dieser Zeit, 2018, trug er bereits zwei Jahre lang das

Trikot der Nürnberg Falcons und war längst fest in der Rotation des ProA-Teams.

Im dritten Franken-Jahr war er als Starting Point Guard auch ein wichtiger Bestandteil im Falcon-Team (7,5 Punkte/3,2 Assists) und mit dafür verantwortlich, dass sich die Nürnberger das BBL-Aufstiegsrecht erkämpften. Doch die fehlende BBL-Spielstätte verhinderte den Aufstieg und die Würzburg Basquets angelten sich den immer besser werdenden Point Guard.

**Bleibt festzuhalten: 74 ProA-Einsätze, 43 BBL-Spiele und um die 50 Jugend-Länderspiele – eine imposante Bilanz eines 22jährigen, der dann die sportliche Reißleine zog.**

Dass er im Basketball so erfolgreich war, daran hat Nowitzki-Mentor Holger Geschwindner gehörigen Anteil. Bereits im Alter von elf Jahren übte er mit ihm und dies dann ein ganzes Jahrzehnt ununterbrochen. „Vor dem Dallas-Titelgewinn 2011 war auch Dirk Nowitzki mit dabei“, erinnert er sich genau. Haßfurther war auch jahrelang beim legendären Ruder-Camp am Starnberger See, das Geschwindner organisierte und viele Korbjäger-Asse anzog.

Alles zusammen eine erfreuliche Geschichte mit beeindruckenden Fakten, dennoch ist aktuell für Haßfurther der Profisport unter den Körben ganz weit weg, für ihn zählen heute Ausbildung und Fitness pur. Respekt, dass jemand imstande ist, in jungen Jahren einen derartigen Schnitt zu machen und sich aus der BBL verabschiedet. Nicht aus Verletzungsgründen, sondern akademischen Ansprüchen. „Basketball“, sagt er, „ist nur eine temporäre Sache.“

**Bertram Wagner**

Neue Herausforderung: Haßfurther im August beim „Battle the Beach“ am Rostocker Strand.  
Foto: privat



# JUST MARRIED

Kaum aus dem BBV-Präsidium geschieden, ist der Ex-Ressortleiter für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Pete Wolff, eine andere Bindung eingegangen. In Wessobrunn heiratete er seine Langzeitfreundin Dani.

Gefeiert in kleinem Rahmen wurde in Berg am Starnberger See, eine große Party soll später nachgeholt werden. Mit auf dem Bild die Eltern Wolff, BBV-Ehrenpräsident Dieter und Conny.

BB

Foto: privat



## Druckerei & Verlag Steinmeier

Gewerbepark 6 · 86738 Deiningen

Telefon: (0 90 81) 29 64 - 0 · Telefax: (0 90 81) 29 64 29

E-Mail: [info@steinmeier.net](mailto:info@steinmeier.net) · Internet: [www.steinmeier.net](http://www.steinmeier.net)

### Unsere Produktpalette:

- Prospekte
- Kataloge
- Geschäftsausstattungen
- Formulare
- Flyer
- Mailings/Personalisierung
- Plakate
- Festschriften
- Broschüren
- Pappbände
- Zeitschriften
- Kalender
- Mappen
- Loseblatt ...

*Qualität in Sachen Druck sowie Weiterverarbeitung und Konfektionierung bis hin zur Personalisierung!*

**Als modernes Druckhaus bieten wir passende Lösungen für „fast“ alle Aufgabenstellungen!**

Unsere Geschäftszeiten: Montag–Freitag 7–12 Uhr und 13–17 Uhr

# „LEFTY“ UND FASTENPREDIGER

**Große Gratulationscour im Hause von Wolfgang Reichmann. Der echte heimische „Zwiebeltreter“ mit einer ganz außergewöhnlichen Vita feierte seinen 75. Geburtstag,**

Der „Tausendsassa“ hat viele Kapitel in seiner Heimatstadt Bamberg geschrieben und gestaltet immer noch als Vorsitzender des Stadtverbandes für Sport kräftig mit. Unvergessen sind auch seine schon legendären Auftritte bei den alljährlichen Fastenpredigten, wenn er als „Abt Wolfram“ die lokalen Politiker „derbleckt“.

Ob „Wolfi“ oder „Lefty“: Da weiß man in Bamberg, dass es sich nur um den pfeilschnellen Linkshänder handeln kann, der nach über 500 Basketball-Bundesligaspielen für den 1. FC Bamberg (Bestmarke 1973/74 mit 236 Punkten) 1978 seine Karriere im BBL-Oberhaus aus Verletzungsgründen beendete. Ein Dutzend Mal trug er zudem das deutsche Nationaltrikot.

„Mit dem Umzug in die J.F.Kennedy-Halle eroberte der Basketballsport plötzlich die Herzen aller Sportbegeisterten in Bamberg“, blickt der Jubilar freudestrahlend auf die Anfänge seiner Karriere zurück, „die Massen pilgerten zu den ‚Dätzerä‘, die einzigartige Atmosphäre machte jedes Spiel zu einem einmaligen Erlebnis.“

Basketball ist jedoch nicht das Alleinstellungsmerkmal für Reichmann. Er war über Jahrzehnte die „Stimme Frankens“ beim Bayerischen Rundfunk, ganz besonders als Fußball-Reporter in der Kultsendung „Heute im Stadion“, aber auch aus den bayerischen Basketball-Hochburgen live für B1 und B5. 500 Bundesliga-Spiele in allen Stadien der Republik kamen letztlich zusammen.

„Ganz sicher sind die bis in die Schlussekunden aufregenden Finalspiele von Brose Bamberg nicht zu toppen gewesen mit den scheinbar nicht endenden Meisterfeiern in der Halle und der Innenstadt“, erinnert er sich, „und ich

war stolz, als Reporter mit an vorderster Front zu sein. Und jedes Jahr waren die Triumphe auf ihre Art einmalig.“

**Egal, ob in Sporthallen, an den Radiogeräten oder auf Bühnen, das Geburtstagskind hat mehrere Generationen bestens unterhalten, in Bamberg, in Franken, ja in ganz Bayern.**

Man sollte das Synonym „Tausendsassa“ nicht zu oft einsetzen, bei Wolfgang Reichmann passt es jedoch perfekt.

**Bertram Wagner**



Fotos: Bertram Wagner



Bitte gehen Sie weiter,  
hier gibt es nichts zu kaufen!



Aber womöglich stecken wir längst in Ihrer Tasche, als Handy. Oder als mit unserer Erfindung zur drahtlosen Temperaturführung bei der Gefriertrocknung hergestelltes Medikament.

Mit unserer Designsoftware wurden u.a. viele Bausteine des GSM entwickelt, dem ersten wirklich internationalen Mobilfunknetz. Aus Europa. Oder rettende Medizintechnik zur ECMO. Von der wirklich eigenen Software für das Design von Leiterkarten und integrierten Schaltkreisen über deren Entwicklung auch für schwierigste Aufgaben wie 5G bis hin zur eigenen Musterfertigung in Deutschland ermöglichen—und erfinden, bestätigt durch viele Patente— wir seit über 30 Jahren technischen Fortschritt zu Ihrem Nutzen.

Mit Preciwave bieten wir eine hochpräzise Technologie für die Positionserfassung—von Spielern wie Ball— nicht nur im Sport. Basierend auf wirklich eigener patentierter Hochfrequenztechnologie. Mit Vorteilen, ohne Marketing-Show.

All das integriert gibt es nur bei uns.

Kaufen: Schwierig. Aber als leistungsorientierter Basketballer werden Sie es womöglich bald nutzen.

Seit über 10 Jahren sind wir zuverlässiger Partner des Basketballs. Als langjähriger Partner haben wir den langen Weg vom Team Basket München Nord bis zur International Basketball Academy Munich—der Ausbildungsstätte einiger BBL und Nationalspieler—begleitet und stehen fest zu unserem Engagement.



Langjähriger Partner und Sponsor der IBAM. Mehr Informationen: [www.bartels.de](http://www.bartels.de)

# VFL+EINTRACHT+BG+ 1860+POST SV=TSG05

*Es ist nicht ganz leicht, im Dunstkreis von Brose Bamberg mit all den Kooperationspartnern zu „überleben“. Die TSG 05 Bamberg schafft dies und konnte in diesem Jahr ihr „goldenes“ Jubiläum feiern.*

Die fünf Jahrzehnte brachten einige Zusammenschlüsse, die dieses „Überleben“ retteten. Wolfgang Franke, der heute zusammen mit Fritz Bittl immer noch an der Spitze steht, und zwei Mitstreitern sind die Abteilungsgründer.

Erstes Highlight: Die Fusion mit Eintracht Bamberg führte vor 40 Jahren letztlich zum Aufstieg in die Zweite Bundesliga Süd. Die Lokalderbys gegen den FC Bamberg, aus der Ersten

Liga abgestiegen, haben heute noch hohen Erinnerungswert.

Während der FCB wieder nach oben durchstartete, kam für die BG zunächst das Aus und dann Jahre später als VfL der finanzielle Rückzug. Der Neustart war alles andere als leicht, dennoch stellten sich nach und nach bezirkliche Erfolgserlebnisse ein. 2005 hat dann der VfL Jahn

Die BG Bamberg  
in der Zeiten Bundesliga Süd: (hinten, v. li.)  
Hans-Jürgen Uch, Wolfgang Goppert,  
(nicht bekannt), Hansi Hübner, Martin Alfsmann,  
(Mitte) Coach Ludovit Karpil, Andi Bauer, Eddi Dusold,  
Klaus Göller, Bernd Winkelspecht, Anton Goppert,  
Roland Back, Coach Wolfgang Heyder,  
(vorne) Ulf Schabacker, Rainer Schabacker,  
Norbert Uch, Udo Kratzert, Reinhold Wurm  
und Peter Lang.  
Foto: privat



Bamberg mit 1860 Bamberg zur TSG 2005 Bamberg fusioniert. Die Doppelspitze Franke/Bittl setzte auf Jugendarbeit und siehe da: Bayerische Erfolge bis hin zu Vize-Meisterschaften im weiblichen und männlichen U16-Bereich konnten gefeiert werden.

Aufgrund fehlender Perspektiven in höheren Ligen musste man die Teams aber ziehen lassen. Der nächste Neubeginn war notwendig, was sich aber über Jahre als sehr schwierig erwies.

Eigentlich gelang es erst wieder vor gut vier Jahren, eine U12-Trainingsgruppe zu etablieren, die dann in der Saison 2019/20 in den Spielbetrieb starten konnte. Schließungen der Hallen und Trainingsausfall wegen Corona stoppten diese Youngster.

Von Aufgaben keine Spur, stattdessen Strategiewechsel: Neustart mit einer erneuten Zusammenarbeit, nämlich mit dem Post SV Bamberg. Nach einem Vorbereitungsjahr dann der Start in der Saison 2021/22 mit einer U10-Mix-Mannschafts-SG, die in ihrer Spielklasse ganz oben stand.

Aktuell kann die TSG 05 mit Teams in der U8, U10 und U12 aufwarten und setzt auf Fortsetzung der langjährigen Arbeit. Ist dies der erhoffte Grundstein für weitere spätere Erfolge im sechsten Vereins-Jahrzehnt?

Was das Feiern des 50. Jubiläums betrifft, entschieden die Verantwortlichen auf „Feier-Verzicht“, um damit die TSG 05-Mittel für die Jugendarbeit verwenden zu können. Der Jubilar will gerade in dieser Zeit der Krisen eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe erfüllen.

**Bertram Wagner**

## NACHRUF

# MACHER IM BEZIRK UND IN WÜRZBURG

***Im Alter von 86 Jahren ist Horst Mayer verstorben. Von Würzburg aus war er im Verein, im Bezirk und im BBV engagiert und langjähriger Schiedsrichter.***

Mayer gehörte 1954 zu den Gründern der Basketball-Abteilung der TG Würzburg. Hier wirkte der gebürtige Würzburger über Jahrzehnte als Spieler, Trainer und Abteilungsleiter.

1968 führte er sein Team als Trainer in die oberste Liga. Nach weit über 1000

Einsätzen als Schiedsrichter, auch in höheren Ligen, gab er 1993 mit 57 Jahren seine Pfeife ab.

Im Bezirk Unterfranken engagierte sich Mayer zunächst als Sport- und Presseferent. 1961 bis 1972 war er Bezirksvorsitzender.

1981/82 war er an der Seite von BBV-Präsident Arno Murf BBV-Vizepräsident für Verwaltung, ein danach eingestelltes Amt. **BB**



# GEFÖRDERTE AUTOS FÜR DEN SPORT.

## EINE MONATLICHE KOMPLETTRATE:

- // Ab 12 Monaten Vertragslaufzeit
- // 15.000 - 30.000 km Freilaufleistung
- // Inkl. Kfz-Versicherung und Kfz-Steuer
- // Inkl. Überführungs- und Zulassungskosten
- // Keine Anzahlung, keine Schlussrate
- // Nur tanken musst Du selbst!
- // Rundum Service mit persönlicher Beratung
- // 24/7 Schadenhotline

## WER KANN VON DIESEM ANGEBOT PROFITIEREN?

Athleten, Übungsleiter, Trainer und Funktionäre dürfen unser Angebot nutzen. Ruf uns gerne an!

**SOFORT  
VERFÜGBARE  
FAHRZEUGE!**



Eine Rate, in der wirklich alles drin ist.  
Scanne den QR-Code & erhalte weitere Infos.

0234 - 95 128 0  
[www.ichbindeinauto.de/?partner=bbv](http://www.ichbindeinauto.de/?partner=bbv)



BAYERISCHER BASKETBALLVERBAND e.V.

Offizieller Partner